

<http://www.israelnationalnews.com/News/News.aspx/148704>

Wurde der israelische Attaché getötet, weil er "zu viel wusste"?

Der ungelöste Mord an einem israelischen Attaché ist Gegenstand von Vermutungen, dass er vom bevorstehenden Jom-Kippur-Krieg wusste.

David Lev, 12. Oktober 2011 - Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator

Der ungelöste Mord an einem israelischen Attaché vor 38 Jahren könnte mit dem zusammenhängen, was Israel über den bevorstehenden Jom-Kippur-Krieg wusste oder nicht wusste.

Obwohl seit der Ermordung von Joe Alon fast vier Jahrzehnte vergangen sind, ist es alles andere als ein "ungelöster Fall", dessen dramatische Geschichte erst im vergangenen Jahr zu einem Buch und einer Dokumentation führte - mit dem Schwerpunkt auf der Möglichkeit, dass Alon Opfer einer Verschwörung wurde, weil er "etwas wusste", warum Tausende israelischer Soldaten im Jom-Kippur-Krieg getötet wurden.

Alon, der während des Unabhängigkeitskrieges Kampfpilot war, war ein Kriegsheld, der 75 Missionen absolvierte. Als Israel seine erste Mirage-Kampffjet-Staffel bildete, wurde Alon sein Kommandant zugewiesen.

1970, damals Oberst, wurde Alon als Assistent für Luft- und Marineattaché an der israelischen Botschaft in Washington, D.C., ausgewählt. Alon, der in einem dreijährigen Einsatz installiert wurde, setzte sich stark für die israelische Rüstungsbeschaffung ein, insbesondere in Bezug auf die F-4 Phantom.

Als solche, sagt Fred Burton, Autor von "Chasing Shadows: A Special Agent's Lifelong Hunt to Bring a Cold War Assassin to Justice", über den Mord, Alon wäre in alle möglichen Informationen eingeweiht worden.

Entsprechend vor kurzem aufgedeckten Dokumenten sagte Burton in einem neuen Interview, kann Alon ein Mossad Vertreter gut gewesen sein - und wurde von einem Hauptrechner der internationalen Gruppen, von der CIA zu israelischer Intelligenz, zur arabischen Terroristgruppe Black September, die Verantwortlichkeit für den Mord übernahm, beschattet.

Alon wurde in der Nacht des 30. Juni 1973 getötet, als er und seine Frau

Devora von einer Dinnerparty zurückkehrten, die für einen abreisenden Botschaftsmitarbeiter organisiert wurde. Devora verließ das Fahrzeug und ging ein paar Dutzend Fuß zu ihrer Veranda, während Alon seine Sportjacke auf dem Rücksitz sammelte. In diesem Moment wurde Alon fünfmal von einem im Ausland hergestellten 38-Kaliber-Revolver erschossen, wobei ein Schuss sein Herz tödlich traf.

Devora eilte hinein und rief die Polizei, sah nur ein helles Auto wegfahren, kehrte dann zum Vorhof zurück und versuchte mit ihrer 18-jährigen Tochter Dalia, Alons Blutung mit Handtüchern aufzuhalten. Um 1:27 Uhr starb Alon im Krankenhaus.

Burton war 16, als Alon in Bethesda, Maryland, getötet wurde - wo Burton neben den Alons lebte. Er war schockiert über das Ereignis, und später, als Vizepräsident der privaten globalen Nachrichtenagentur Stratfor, entschied er, dass er die Wahrheit über Alons Mord wissen musste.

Neben seiner Tätigkeit für Stratfor ist Burton auch ehemaliger stellvertretender Leiter der Anti-Terror-Abteilung des Diplomatic Security Service des US-Außenministeriums.

"Das war ein politisches Attentat, die Art von Fall, über den ich umfangreiche Akten hätte. Aber wir entdeckten später, dass das FBI alle Beweise in dem Fall vernichtete", später schloss es - aus Mangel an Beweisen, sagt Burton. "Wie werden Beweise für ein politisches Attentat drei Jahre nach dem Ereignis zerstört - schließlich hält das FBI Beweise aus den Tagen von Al Capone zurück."

Das an sich ist für ihn ein deutliches Zeichen dafür, dass "etwas" nicht in Ordnung war.

Dieses "Etwas", behauptet Burton, war die Wahrscheinlichkeit, dass Alon im Begriff war, "die Bohnen zu verschütten" über das, was Burton für **eines der größten Geheimnisse in der israelischen Geschichte hält - ein mögliches "Abkommen" zwischen Israel und den USA, das es den Arabern erlaubt, in einem bevorstehenden Krieg zuerst anzugreifen, um, wie Burton sagt, die Wirksamkeit amerikanischer Waffen gegenüber dem zu testen, was die Sowjets an arabische Länder geliefert hatten.**

Gerüchte über die Existenz eines solchen Abkommens kursieren in Israel seit Jahren; Befürworter der Theorie sagen, dass es klar war, dass Israel

genügend Informationen über die Bewegungen ägyptischer und syrischer Soldaten hatte, um zu wissen, dass der Krieg unmittelbar bevorsteht, und sich dennoch entschied, diese Informationen zu ignorieren und sich weigerte, präventiv zuzuschlagen.

Infolgedessen erlitt Israel in den ersten Tagen des Krieges schwere Verluste und verlor "fast das Land", sagt Burton.

Es gibt mehrere Theorien, die dargelegt wurden, um Israels mangelnde Vorbereitung auf den Krieg zu erklären, von falscher Intelligenz bis hin zu einer falschen "Vorstellung", die Ägypten nicht allein treffen würde, der Fehlinformation eines Doppelagenten und Henry Kissingers Drohungen, amerikanische Waffen zurückzuhalten, wenn Israel zuschlägt (letztere greift auf Burtons Theorien zurück und wird in Israel als die Wahrheit akzeptiert).

Burton stützt diesen Glauben jedoch auf Informationen, die ihm von Alons Frau Devora zur Verfügung gestellt wurden, die Burton von Erfahrungen erzählte, dass er glaubt, Teil einer klassischen Abwehroperation zu sein.

"Sie erhielt seltsame Anrufe, die als "Trickanrufe" bezeichnet werden, um zu sehen, ob sie zu Hause waren", sowie "falsche Nummern" von Hebräisch sprechenden Personen - ein sehr ungewöhnliches Szenario in Maryland, lange bevor das Internet es leicht machte, Menschen zu finden, sagt Burton. Es gab einen seltsamen Besucher von der Telefongesellschaft, der in den Keller gehen wollte, um die Arbeit zu erledigen.

Das FBI eröffnete eine Untersuchung des Mordes, aber eine eher halbherzige, sagt Burton. Unterdessen nahm Henry Kissinger - der, wie er glaubt, den Deal ausgearbeitet hat, wonach Israel die Araber zuerst mit dem damaligen israelischen Verteidigungsminister Moshe Dayan angreifen lassen würde - das, was Burton sagte, war ein ungewöhnlich aktives Interesse an der Untersuchung."

"Kissinger bat um tägliche Updates über die Untersuchung. Ich kann mich nicht an ein weiteres Beispiel dafür erinnern, dass ein so hochrangiger Beamter so sehr in eine Mordermittlung wie diese verwickelt ist", sagte Burton und fügte hinzu, dass die Tatsache, dass Alons Leiche zur Beerdigung in der Maschine des Vizepräsidenten nach Hause geschickt wurde. "Ich konnte kein weiteres Beispiel für dieses

Flugzeug für einen solchen Zweck finden. Das hat einige Glocken in meinem Kopf ausgelöst", sagte er.

Am Ende theoretisierte das FBI, dass Alon von einem Agenten des Schwarzen September getötet wurde, obwohl der Fall offiziell ungelöst bleibt. Am Ende scheint es, dass es wirklich ein Agent von Black September war, der den Abzug drückte (Burton glaubt, dass der Mossad Alons Mörder Anfang dieses Jahres eliminiert hat).

Aber, fragt er in seinem Buch, was hat ein Black September-Operator in Maryland gemacht? Das ist ein weiteres Geheimnis, das ungelöst bleibt, denn es war das erste und einzige Mal, dass die Terrorgruppe eine solche Operation in den USA durchführte.

Wurde der Terrorist von einer der interessierten Parteien rekrutiert, um "Alon zu stoppen"? Es ist nicht klar, aber Devora und ihre Tochter erhielten großzügige "Hinweise", warum Joe von einigen der Eliten des politischen und militärischen Establishments Israels getötet wurde, so Rachel Alon-Margalit im Dokumentarfilm "Who Killed My Father?".

Rachel erzählt von einem Gespräch ihrer Mutter mit dem ehemaligen Präsidenten Ezer Weizmann, der, als Devora nach jahrelangem Steinmauern durch israelische Beamte, wann immer sie um Informationen über die Untersuchung bat, um seine Hilfe bat, sagte: "Devora, ich kann dir nichts sagen. Wenn ich meinen Mund öffne, wird es ein Erdbeben geben. Geh nach Hause und kümmere dich um deine Töchter."

Andere Beamte verließen Devora mit einem ähnlichen Gefühl - dass Joe auf eine große Wahrheit gestoßen war, die er irgendwie nicht wissen sollte, und dass diese Information ihn laut dem Dokumentarfilm getötet haben könnte.

Während die Wahrheit über Alons Mord vielleicht nie wirklich bekannt ist, argumentiert Rachel überzeugend, dass die Geschichte viel mehr beinhaltet, als man denkt.